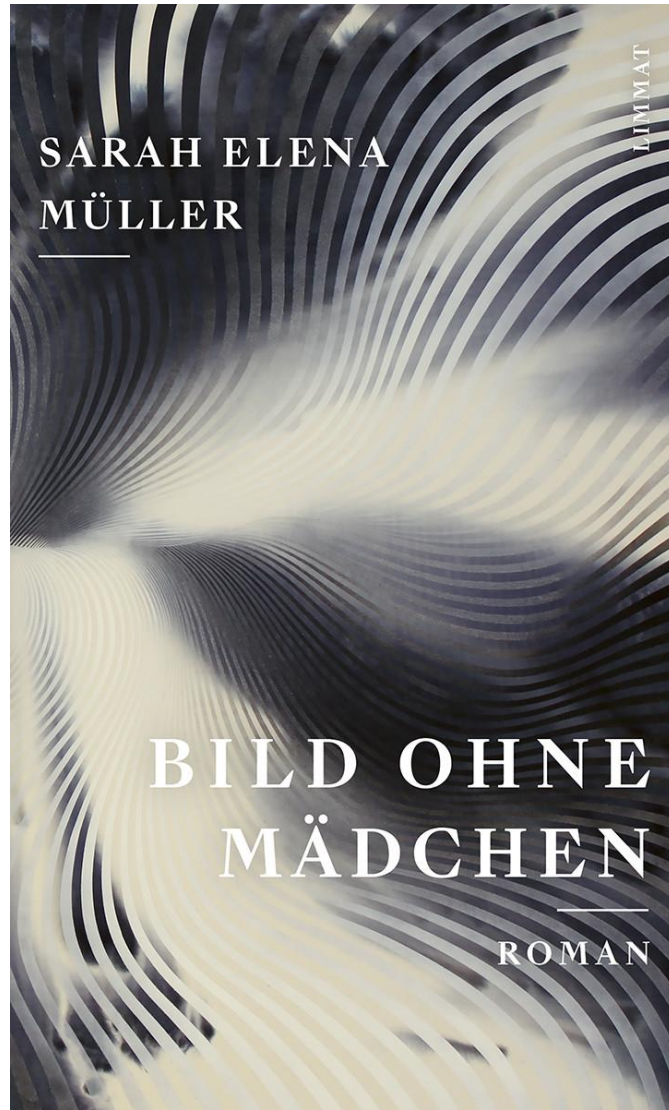


Bild ohne Mädchen – Sarah Elena Müller

Das Buch schildert das Aufwachsen eines Mädchens. Es hält sich oft bei seinen Nachbarn auf, wo es fernsehen darf und auch für Filmprojekte eingesetzt wird. Erst gegen Schluss erfährt man, dass damals nicht alles ‘mit rechten Dingen’ zugegangen war.



von
Hans Lenzi

Die Eltern des Mädchens misstrauen dem Fernsehen, aber beim medienaffinen Nachbarn Ege darf es so lange schauen, wie es will. Eges Wohnung steht voller Geräte, und er dreht Videos, die nie jemand sehen will. Die Eltern sind überfordert mit dem Kind, das sein Bett nässt und kaum spricht. Der Vater ist Biologe und wendet sich lieber bedrohten Tierarten zu. Die Mutter bildhauert und ist mit ihrer Kunst beschäftigt. Ein Heiler soll helfen. Das Mädchen sucht Zuflucht bei einem Engel, den es auf einer Videokassette von Ege entdeckt hat. Und wirklich, der Engel hält zu ihm. Durch dieses Kabinett der Hilf- und Sprachlosigkeit nähert sich Sarah Elena Müller dem Trauma einer Familie, die weder den Engel noch die Gefährdung zu sehen imstande ist. Und von der Grossmutter bis zum Kind entsteht ein Panorama weiblicher Biografien seit dem grossen Aufbruch der Sechzigerjahre.

Über die Autorin

Sarah Elena Müller, geboren 1990, arbeitet multimedial in Literatur, Musik, Virtual Reality, Hörspiel und Theater. Sie tritt im Mundart Pop Duo ‘Cruise Ship Misery’ als Ghostwriterin und Musikerin auf und leitet das Virtual Reality Projekt ‘Meine Sprache und ich’ – eine Annäherung an Ilse Aichingers Sprachkritik. 2019 erschien ihr Szenenband ‘Culturestress – Endzeit isch immer scho inbegriffe’ beim Verlag ‘Der gesunde Menschenversand’. 2015 erschien die Erzählung ‘Fucking God’ beim Verlag ‘Büro für Problem’.

Limmat Verlag Zürich